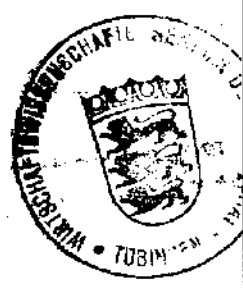


2. Q. MRZ. 2009
07

STATISTISCHE BERICHTE



~~Z643~~

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/25/1

Erschienen am 15. Februar 1954

Signatur
ZS 1
3 A 7 III 14

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahre 1952

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

**Ärzte und Zahnärzte im Bundesgebiet und West-Berlin
am 31. Dezember 1952**

Land	Berufsgruppe	Ärzte bzw. Zahnärzte				
		insgesamt	darunter		auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm ²)
			in freier Praxis	in verwalt. Tätigkeit ¹⁾		
Schleswig-Holstein	Ärzte ohne Facharztanerkennung	2 537	1 289	122	10,46	16,20
	Fachärzte	940	548	52	3,88	6,00
	Ärzte insgesamt	3 477	1 837	174	14,34	22,20
	Zahnärzte	724	606	7	2,99	4,62
	Dentisten ³⁾	589	564	-	2,43	3,76
	Zahnbehandler insgesamt	1 313	1 170	7	5,41	8,38
Hamburg	Ärzte ohne Facharztanerkennung	2 424	1 123	91	14,37	324,50
	Fachärzte	1 310	757	61	7,76	175,37
	Ärzte insgesamt	3 734	1 880	152	22,13	499,87
	Zahnärzte	756	616	19	4,48	101,20
	Dentisten ³⁾	516	483	-	3,06	69,08
	Zahnbehandler insgesamt	1 272	1 099	19	7,54	170,28
Niedersachsen	Ärzte ohne Facharztanerkennung	5 378	3 291	317	8,09	11,37
	Fachärzte	2 274	1 551	129	3,42	4,81
	Ärzte insgesamt	7 552	4 842	446	11,51	16,17
	Zahnärzte	1 628	1 469	15	2,45	3,44
	Dentisten ³⁾	1 577	1 496	-	2,37	3,33
	Zahnbehandler insgesamt	3 205	2 965	15	4,82	6,77
Bremen	Ärzte ohne Facharztanerkennung	320	265	23	5,39	79,21
	Fachärzte	513	233	9	8,64	126,98
	Ärzte insgesamt	833	498	32	14,02	206,19
	Zahnärzte	201	182	2	3,38	49,75
	Dentisten ³⁾	281	221	-	4,39	64,60
	Zahnbehandler insgesamt	462	403	2	7,78	114,36
Nordrhein-Westfalen	Ärzte ohne Facharztanerkennung	12 356	6 237	740	8,90	36,39
	Fachärzte	5 395	4 087	265	3,89	15,89
	Ärzte insgesamt	17 751	10 324	1 005	12,79	52,27
	Zahnärzte ³⁾	3 537	3 174	79	2,55	10,42
	Dentisten	2 963	2 844	-	2,14	8,73
	Zahnbehandler insgesamt	6 500	6 018	79	4,68	19,14
Hessen	Ärzte ohne Facharztanerkennung	5 063	2 669	367	11,43	23,99
	Fachärzte	1 831	1 319	82	4,13	8,67
	Ärzte insgesamt	6 894	3 988	449	15,56	32,66
	Zahnärzte ³⁾	1 329	1 165	24	3,00	6,30
	Dentisten	1 447	1 352	-	3,27	6,85
	Zahnbehandler insgesamt	2 776	2 517	24	6,26	13,15
Rheinland-Pfalz	Ärzte ohne Facharztanerkennung	2 398	1 491	119	7,56	12,09
	Fachärzte	1 040	749	49	3,28	5,25
	Ärzte insgesamt	3 438	2 240	168	10,84	17,34
	Zahnärzte ³⁾	631	577	17	1,99	3,18
	Dentisten	759	723	30	2,39	3,83
	Zahnbehandler insgesamt	1 390	1 300	47	4,38	7,01
Baden-Württemberg	Ärzte ohne Facharztanerkennung	6 923	3 781	323	10,34	19,37
	Fachärzte	3 198	1 884	210	4,78	8,95
	Ärzte insgesamt	10 121	5 665	533	15,11	28,31
	Zahnärzte ³⁾	1 858	1 578	30	2,77	5,20
	Dentisten	2 267	2 113	2	3,39	6,34
	Zahnbehandler insgesamt	4 125	3 691	32	6,16	11,54
Bayern	Ärzte ohne Facharztanerkennung	9 976	5 792 ⁴⁾	592	10,87	14,14
	Fachärzte	3 627	2 665 ⁴⁾	223	3,95	5,14
	Ärzte insgesamt	13 603	8 457 ⁴⁾	815	14,83	19,28
	Zahnärzte ³⁾	2 586	2 362 ⁴⁾	28	2,82	3,67
	Dentisten	3 039	2 973 ⁴⁾	-	3,31	4,31
	Zahnbehandler insgesamt	5 625	5 335 ⁴⁾	28	6,13	7,97
Bundesgebiet	Ärzte ohne Facharztanerkennung	47 375	25 938 ⁵⁾	2 694	9,73	19,31
	Fachärzte	20 128	13 793 ⁵⁾	1 080	4,13	8,20
	Ärzte insgesamt	67 503	39 731 ⁵⁾	3 774	13,86	27,52
	Zahnärzte ³⁾	13 250	11 729 ⁵⁾	221	2,72	5,40
	Dentisten	13 418	12 769 ⁵⁾	32	2,75	5,47
	Zahnbehandler insgesamt	26 668	24 498 ⁵⁾	253	5,47	10,87
	Ärzte ohne Facharztanerkennung	2 752	1 313	304	12,58	572,14
	Fachärzte	1 658	991	201	7,58	344,70
	Ärzte insgesamt	4 410	2 304	505	20,16	916,84
	Zahnärzte ³⁾	926	759	42	3,78	171,73
	Dentisten	995	986	-	4,55	206,86
	Zahnbehandler insgesamt	1 821	1 745	42	8,33	378,59

1) Behördenärzte, Angestellte von öffentl. Körperschaften (Regierung, Landesversicherungsanstalten, Arbeitsämtern, Krankenkassen usw.), Forschungsanstalten, Privatbetriebe u.ä. (außer Krankenanstalten u.ä., sofern sie hauptamtlich tätig sind). - 2) Fläche nach dem Gebietsstand vom 31.12.1951. - 3) Nur Dentisten mit staatl. Anerkennung ausschl. Zahnpraktiker. - 4) Einschl. Assistentenärzte bei Ärzten bzw. Zahnärzten der freien Praxis. - 5) Einschl. Assistenzärzte bei Ärzten bzw. Zahnärzten der freien Praxis in Bayern.

SONDERABDRUCK

aus „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1953, Seite 566/568

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1952

Erstmalig nach dem 2. Weltkriege konnte am 31. Dezember 1952 in allen Ländern des Bundesgebietes eine einheitliche Erhebung über das Heil- und Pflegepersonal durchgeführt werden.

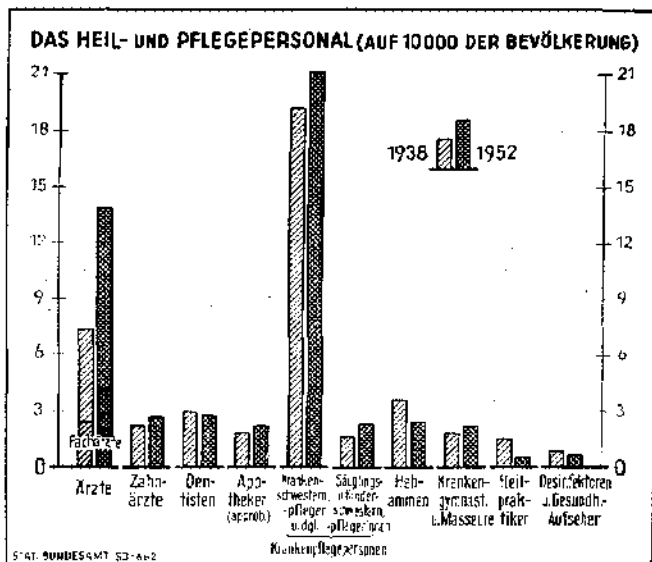
Als Quelle dienten die in den Gesundheitsämtern gemäß § 1 der 3. Durchführungsverordnung (vom 30. März 1935) des Gesetzes zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens zu führenden Listen bzw. Karteien über diesen Personenkreis. Um diese Angaben laufend berichtigen und die Berechtigungsausweise prüfen zu können, sollen den Gesundheitsämtern von den polizeilichen Meldestellen bzw. den Einwohnermeldeämtern die An- und Abmeldungen dieser Personen zugeleitet werden. Gerade diese Weiterleitung der An- und Abmeldungen bereitet aber erhebliche Schwierigkeiten, und da außerdem die Krankenpflegepersonen nicht immer ihren Beruf angeben, muß angenommen werden, daß bei dieser ersten

Nachkriegserhebung die Erfassung des Heil- und Pflegepersonals noch nicht restlos vollständig sein kann.

Das folgende Schaubild zeigt deutlich die Unterschiede gegenüber dem Jahre 1938, in dem eine Erhebung nach den gleichen Richtlinien durchgeführt wurde.

Ärzte

Im Jahre 1952 hat sich die Zahl der Ärzte, die auf je 10 000 der Bevölkerung entfallen, mit 13,9 gegenüber 1938 mit 7,3 fast verdoppelt; sie ist auch gegenüber den Ergebnissen der Volkszählung im Jahre 1950 mit 13,3 noch weiter angestiegen. Diese Entwicklung wurde dadurch verursacht, daß während des Krieges aus den verschiedensten Gründen die Zahl der Medizinstudenten stark anstieg. Da ein Teil der Medizinstudenten infolge Kriegsgefangenschaft das Studium erst später weiterführen konnte und in den ersten Nachkriegsjahren die Zahl der Medizinstudenten hoch war, überrascht es nicht, daß auch noch von 1950 bis 1952 ein stärkerer Zu-



gang an Ärzten erfolgte, der noch durch die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone vergrößert wurde. Als durch die Kriegsverhältnisse verursacht darf auch der starke Anstieg des Anteils der weiblichen Ärzte von 7 vH im Jahre 1938 auf 14,7 vH im Jahre 1952 an der Gesamtzahl der Ärzte zu werten sein.

Im Jahre 1952 übten 39 731 Ärzte ihren Beruf in freier Praxis aus, von ihnen waren 6 322 gleichzeitig in Krankenhäusern tätig. Weitere 19 542 Ärzte waren hauptamtlich in Krankenhäusern angestellt. Für die ärztliche Versorgung der Bevölkerung im engeren Sinne standen demnach 59 273 Ärzte zur Verfügung, d. h. auf 1 Arzt entfielen 820 Einwohner. Im öffentlichen Dienst, bei Forschungsinstituten oder in Privatbetrieben waren weitere 3 774 Ärzte tätig. Die Zahl derer, die ihren ärztlichen Beruf nicht ausübten, belief sich auf 3 605. Unter ihnen befinden sich u. a. die wegen fehlender Niederlassungsmöglichkeit arbeitslosen Ärzte, die nach Verheiratung an einer Berufsausübung nicht interessierten Ärztinnen und die wegen Krankheit oder Alter nicht mehr berufsfähigen Ärzte.

Als Ergänzung werden in dem Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 644* die an Ärzte erteilten Approbationen von 1946 bis 1952 nachgewiesen. Ihre Zahl ist nach 1949 geringer geworden.

Zahnärzte

Die 13 250 Zahnärzte und 13 418 Dentisten übten zur überwiegenden Mehrheit ihren Beruf in freier Praxis aus. Bei Behörden wurden 253 und hauptamtlich in Krankenhäusern 371 Zahnbehandler beschäftigt. 489 Zahnärzte und Dentisten übten ihren Beruf nicht aus. Der Anstieg der Zahl der Zahnärzte gegenüber 1938 ist beträchtlich geringer als der der Ärzte.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Zahnärzte erhöhte sich von 7,9 vH im Jahre 1938 auf 14,0 vH im Jahre 1952.

Bei den Dentisten ist gegenüber 1938 eine Abnahme festzustellen. Jedoch hat sich das am 31. März 1952 verkündete Gesetz zur Überführung der Dentisten in den Stand des Zahnarztberufs auf die Ergebnisse von Ende 1952 kaum ausgewirkt, da das Jahr 1952 noch mit den Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung des Gesetzes ausgefüllt war.

Die Zahl der zahnärztlichen Approbationen von 893 im Jahre 1950 war die höchste seit 1946, sie ging 1951 und 1952 zurück.

Apothekenpersonal

In den am 31. Dezember 1952 erfaßten 6 071 Apotheken wurden 10 768 approbierte Apotheker, 867 Kandidaten der Pharmazie mit abgeschlossenem Staatsexamen, 2 484 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 1 646 Apothekerpraktikanten und 6 849 ständige pharmazeutische Hilfspersonen gezählt. Im Vergleich zu den Vorkriegsjahren hat sich durch die Bevölke-

Das Heil- und Pflegepersonal¹⁾ im Bundesgebiet am 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Bundesgebiet (31. 12. 1952)		Reichsgebiet (1. 1. 1938)	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölk.	auf 10 000 der Bevölk.	auf 10 000 der Bevölk.
Ärzte	67 503	13,9	722	7,3
darunter: Fachärzte	20 128 ²⁾	4,2 ²⁾	2 400 ²⁾	2,4
Zahnärzte	13 250	2,7	3 676	2,2
Dentisten	13 418	2,8	3 630	3,0
Approbierte Apotheker	10 768	2,2	4 523	1,8
Krankenpflegepersonen	102 690	21,1	474	19,4
davon:				
Krankenschwestern und -pfleger u. Gemeindefürsorgende	92 672	19,0	526	
Irrenpflegepersonen	9 097	1,9	5 354	
Wochenpflegerinnen	921	0,2	52 887	
Säugl.- u. Kinderschwester	8 299	1,7	5 869	
Säugl.- u. Kinderpflegerinnen	3 129	0,6	15 567	1,6
Hebammen	11 524	2,4	4 227	3,6
Krankengymnasten u. Mass.	10 954	2,2	4 447	1,8
Heilpraktiker	2 428	0,5	20 061	1,5
Desinfektoren u. Gesundheitsaufseher	2 931	0,6	16 618	0,8
Sonstige Pflegepersonen	19 501	4,0	2 498	0,8
Heil- und Pflegepersonal insgesamt	266 395	54,7	183	43,5
				230

¹⁾ Siehe Abschnitt: Statistische Monatszahlen, S. 644*. — ²⁾ Ausschl. der nicht gesondert nachgewiesenen Fachärzte der Frankfurter Krankenanstalten.

rungszunahme nach dem 2. Weltkrieg im Bundesgebiet mit steigender Zahl der Apotheken auch das Apothekenpersonal vermehrt.

Die Zahl der an Apotheker erteilten Approbationen hat von 1946 bis 1951 fast ständig zugenommen. 1952 betrug sie nur die Hälfte des Jahres 1951.

Übriges Heil- und Pflegepersonal

Unter den Heil- und Pflegepersonen überhaupt ist die Gruppe des in der Krankenpflege tätigen Personals (114 118) am stärksten besetzt. Zu diesem Personenkreis gehören: Krankenschwestern, -pfleger und Gemeindefürsorgende (92 672), Irrenpflegepersonen (9 097), Wochenpflegerinnen (921), Säuglings- und Kinderschwester (8 299) und Säuglings- und Kinderpflegerinnen (3 129). Auf 10 000 der Bevölkerung waren demnach 1952 24,3 Krankenpflegepersonen vorhanden. Gegenüber 1938 (21 auf 10 000) ist nur eine geringfügige Erhöhung eingetreten. Diese Zunahme ist allerdings nur wenig stärker als die der Bevölkerung im gleichen Zeitraum.

Bei den Hebammen tritt 1952 die rückläufige Entwicklung gegenüber 1938 besonders deutlich hervor. Die Ursache liegt hier vor allem darin, daß die Zahl der Hausentbindungen in den Nachkriegsjahren zugunsten der Anstaltsentbindungen stark zurückgegangen ist. Von den Hebammen waren rund 10 vH in Anstalten oder bei Behörden beruflich tätig, während 1938 der gleiche Anteil nur 5 vH betrug.

Im Bundesgebiet betrug im Jahre 1952 die Zahl der Heilpraktiker 2 428, darunter 1 940 Männer. Das Heilpraktikergesetz vom Jahr 1939 hat bei ihnen einen zahlenmäßigen Rückgang zur Folge gehabt.

Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter¹⁾

Im Jahre 1952 gab es in den 475 Gesundheitsämtern des Bundesgebietes 1 550 vollbeschäftigte Ärzte und 1 819 nicht-vollbeschäftigte Hilfs- oder ehrenamtlich tätige Ärzte. Gegenüber 1951 hat sich bei einer Zunahme der Gesundheitsämter um 9 die Zahl der vollbeschäftigten Ärzte um 70, die der nichtvollbeschäftigten Ärzte um 301 vermehrt. Im Jahre 1952 hatte demnach ein im Gesundheitsamt vollbeschäftigter Arzt 31 400 und ein nichtvollbeschäftigter Arzt 28 800 Personen zu betreuen, während 1938 auf einen vollbeschäftigten Arzt 31 700 und auf einen nichtvollbeschäftigten Arzt 12 800 Einwohner entfielen.

Die Zahl der Gesundheitspfleger(innen) ist 1952 gegenüber 1951 um 235 zurückgegangen, und ein Gesundheits-

¹⁾ Vgl. die Tabelle in den „Statistischen Monatszahlen“ S. 645*.

B e r i c h t i g u n g

zu

"Statistische Berichte" Arb.-Nr.: VIII/25/1 vom 15.2.1954

"Das Heil- und Pflegepersonal im Jahre 1952":

1. Auf der 2. Umschlagseite ist in der Vorspalte "Land" in Anschluß an "Bundesgebiet" die fehlende Angabe "West-Berlin" einzusetzen. Auf der gleichen Seite muß es bei der Fußnote 4) richtig heißen: "Einschl. Assistenzärzte bei Ärzten "
2. Bei der Drucklegung des Berichtes konnten auf der 4. Umschlagseite in der Übersicht "Apotheken und Personal der Apotheken im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1952" einige Berichtigungen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Übersicht ist daher gegen die unseitige berichtigte Tabelle auszutauschen.

B.W.

**Apotheken und Personal der Apotheken im Bundesgebiet und in West-Berlin
am 31. Dezember 1952**

Land	Art der Apotheke	Apotheken	Approbirte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie (Apo- theker zwi- schen Staats- examen und Approbation)	Vorgeprüfte Apothekeran- wärter	Apotheker- praktikanten	Ständiges nicht pharma- zeutisches Hilfspersonal
Schleswig- Holstein	Vollapotheken	241	469	24	93	61	594
	Zweigapotheken	6	6	-	-	-	5
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	16	21	-	4	1	43
	Apotheken insgesamt	263	496	24	97	62	642
	Vollapotheken	183	412	21	179	34	241
Hamburg	Zweigapotheken	2	2	-	-	-	1
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	39	29	-	2	5	58
	Apotheken insgesamt	224	443	21	181	39	310
	Vollapotheken	185	1 280	90	271	157	712
	Zweigapotheken	41	45	1	1	-	15
Nieder- sachsen	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	30	38	7	4	1	20
	Apotheken insgesamt	166	1 363	98	276	158	608
	Vollapotheken	79	133	13	50	32	104
	Zweigapotheken	2	2	-	2	-	1
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	6	7	-	5	-	13
Bremen	Apotheken insgesamt	87	142	13	57	32	118
	Vollapotheken	1 287	2 605	230	630	397	1 493
	Zweigapotheken	33	34	1	4	1	15
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	97	91	-	24	5	63
	Apotheken insgesamt	1 517	2 730	231	658	403	1 571
Nordrhein- Westfalen	Vollapotheken	706	1 187	65	363	222	697
	Zweigapotheken	35	-	-	-	-	-
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	20	24	-	-	-	-
	Apotheken insgesamt	761	1 211	65	363	222	697
	Vollapotheken	342	605	52	117	73	616
Hessen (ohne Frankfurt a.M.)	Zweigapotheken	4	4	-	-	-	2
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	8	5	-	4	1	10
	Apotheken insgesamt	354	615	52	121	74	628
	Vollapotheken	683	1 460	172	430	304	1 079
	Zweigapotheken	26	31	-	7	5	10
Rheinland- Pfalz	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	24	42	4	6	12	27
	Apotheken insgesamt	933	1 533	176	443	321	1 115
	Vollapotheken	1 223	2 142	182	266	313	928
	Zweigapotheken	14	15	-	-	-	1
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	30	46	1	2	7	15
Baden- Württemberg	Apotheken insgesamt	1 267	2 203	183	268	320	944
	Vollapotheken	5 639	10 294	849	2 419	1 593	6 524
	Zweigapotheken	163	139	2	14	6	51
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	272	304	12	51	32	259
	Apotheken insgesamt	6 074	10 737	863	2 484	1 631	6 834
Bayern	Vollapotheken	312	534	36	369	58	269
	Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	32	43	-	29	4	27
	Apotheken insgesamt	344	677	36	398	62	316
	Vollapotheken	-	-	-	-	-	-
Bundes- gebiet	Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	-	-	-	-	-	-
	Apotheken insgesamt	-	-	-	-	-	-
	Vollapotheken	-	-	-	-	-	-
	Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-
West- Berlin	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	-	-	-	-	-	-
	Apotheken insgesamt	-	-	-	-	-	-
	Vollapotheken	-	-	-	-	-	-
	Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	-	-	-	-	-	-

Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet am 31. Dezember 1952

Personal	1952			1951		1938	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung	auf 1 entfallen . . . Einwohner	auf 10 000 der Bevölkerung	auf 1 entfallen . . . Einwohner	auf 10 000 der Bevölkerung	auf 1 entfallen . . . Einwohner
Vollbeschäftigte Ärzte	1 550	0,32	31 400	0,31	32 700	0,32 ¹⁾	31 700 ¹⁾
Nicht vollbeschäftigte Ärzte (einschl. ehrenamtliche)	1 819	0,37	26 800	0,31	31 800	0,78	12 800
Gesundheitspfleger(innen)	3 196 ²⁾	0,65 ²⁾	15 200 ²⁾	0,71	14 100	0,61	16 400
Med.-techn. Assistenten einschl. Röntgenassistenten(innen)	585 ³⁾	0,12 ³⁾	83 300 ³⁾	0,11	93 500	0,07	134 700
Gesundheitsaufseher und staatl. geprüfte Desinfektoren	483	0,10	100 800	0,17	57 300	0,13	74 300
Desinfektoren	347	0,07	140 400			0,08	127 000
Büropersonal	3 173	0,65	15 400	0,63	15 800	0,42	23 800

¹⁾ Einschl. 84 Medizinalpraktikanten. — ²⁾ Einschl. 96 Familienfürsorgerinnen in Bayern. — ³⁾ Einschl. Laboranten(innen).

pfleger(in) hatte im Jahre 1952 15 200, im Jahre 1951 14 100 und 1938 16 400 Personen zu betreuen. Bei dem übrigen in der Tabelle angeführten Personal der Gesundheitsämter ist 1952 gegenüber 1951 und auch gegenüber 1938 eine geringe Zunahme zu verzeichnen.

Die höchsten Ziffern an Hilfspersonal auf 10 000 der Bevölkerung weisen die Gesundheitsämter der Stadtstaaten Hamburg und Bremen auf, die entsprechend der an sie gestellten Forderungen stärker ausgebaut sind als die Gesundheitsämter in vorwiegend ländlichen Gebieten. M./Ri.

An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen im Bundesgebiet und West-Berlin in den Jahren 1946-1952

Jahr	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	West- Berlin ¹⁾
Ärzte											
1946	1 538	118	298	234	1	841	108	-	446	253	81
1947	3 015	97	182	252	1	841	365	34	480	763	77
1948	3 795	169	284	302	-	881	587	129	637	807	155
1949	3 844	188	263	234	5	1 055	562	129	613	795	193
1950	2 949	186	255	205	1	637	402	123	487	653	190
1951	3 414	174	225	217	-	718	418	100	536	1 056	211
1952	2 929	121	170	194	-	716	288	113	403	924	222
Zahnärzte											
1946	123	-	19	21	-	5	27	-	28	23	7
1947	238	5	20	21	-	52	46	-	30	34	13
1948	347	11	21	19	-	148	41	-	36	71	12
1949	804	24	92	39	-	106	126	-	103	309	50
1950	893	31	70	59	-	182	113	47	129	262	60
1951	804	17	47	27	-	192	93	82	95	251	29
1952	615	37	60	59	-	138	77	25	55	188	73
Apotheker											
1946	109	9	1	2	-	-	40	-	12	45	3
1947	200	21	-	31	-	-	51	-	18	79	1
1948	500	34	14	63	-	97	79	4	40	169	25
1949	654	24	17	41	-	165	79	22	77	229	27
1950	574	21	13	65	-	161	65	35	79	134	48
1951	776	33	19	95	-	145	87	92	126	179	30
1952	423	4	17	19	-	43	30	16	45	249	89

¹⁾ 1949 - 1951 nur an West-Berliner Einwohner erteilte Approbationen.

Das Pflegepersonal im Bundesgebiet und West-Berlin am 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	West- Berlin
	insge- samt	männ- lich	weib- lich										
Hebammen	11 524	-	11 524	528	142	1 477	70	2 534	1 301	1 044	2 221	2 207	216
Hebammenschülerinnen	598	-	598	30	33	70	-	159	36	44	151	75	-
Krankenpflegepersonen	102 690	11 059	91 621	4 492	5 685	11 147	1 919	30 720	9 191	5 472	15 556	18 508	7 790
davon:													
Krankenschwestern u.-pfleger und Gemeindeschwestern	92 672	7 043	85 629	3 974	5 326	9 054	1 693	27 818	8 545	4 324	13 854	16 569	7 574
Irrenpflegepersonen	9 097	4 326	5 071	483	320	1 036	188	2 740	621	528	1 360	1 851	258
Wochenpflegerinnen	921	-	921	35	34	137	33	162	25	20	332	88	18
Krankenpflegesachverständigen	10 981	504	10 477	597	911	1 505	455	3 325	585	712	1 177	1 304	951
Krankengymnasten (-innen)	2 709	86	2 623	150	143	322	88	503	270	71	690	472	293
Massagisten - Massagisten	8 245	3 690	4 555	423	528	965	170	2 352	827	377	1 258	1 282	1 269
Säuglings- und Kinderkrankenschwestern	8 299	-	8 299	332	466	836	221	1 906	738	386	634	1 778	725
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	5 129	-	5 129	145	77	234	23	663	196	123	768	900	12
Säuglings- und Kinderpflege- schülerinnen	3 399	-	3 399	137	241	405	47	580	273	135	616	565	254
Med.-techn. Assistenten(-innen) und Gehilfen(-innen), Röntgen- assistenten	9 169 ¹⁾	242 ²⁾	8 927 ³⁾	550	520	1 196	254	2 547	1 104 ⁴⁾	403	1 157	1 431	938
Fürsorger (-innen)	7 232	244	6 988	317	283	952	109	2 606	555	344	934	1 122	473
Desinfektoren und Gesundheits- aufseher	2 931	2 686	245	137	126	343	41	857	164	217	433	610	196
Heilpraktiker	2 428	1 940	488	105	90	289	27	672	247	134	410	454	127
Zahnpraktiker	610	516	94	12	49	56	3	196	74	28	93	97	57
Sonstige Heil- u. Pflegepersonen ¹⁾ , u. a. nicht ärztliche Psychothera- peuten	2 431	1 334	1 097	363	173	106 ⁵⁾	2	454	170 ⁶⁾	34	477	704	42
Heil- u. Pflegepersonal insgesamt ²⁾ (ausschließlich SchülerInnen)	161 456	21 508	139 948	7 554	8 282	17 943	2 927	46 010	14 905	8 639	25 631	29 565	12 148

¹⁾ Ausschl. sonstige Heil- und Pflegepersonen in Frankfurt a. Main und Ausschl. med. Eisenmeister in Niedersachsen. - ²⁾ Ausschl. med.-techn. Gehilfen und sonstige Heil- und Pflegepersonen in Frankfurt a. Main und Ausschl. med. Eisenmeister in Niedersachsen. - ³⁾ Ausschl. med.-techn. Gehilfen in Frankfurt a. Main. - ⁴⁾ Ausschl. med. Eisenmeister. - ⁵⁾ Ausschl. Frankfurt a. Main.

**Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet und West-Berlin
am 31. Dezember 1951 und am 31. Dezember 1952**

Land	Jahr	Gesundheits- ämter	Vollbe- schäftigte Ärzte		nicht vollbe- schäftigte Ärzte einschl. ehrenamtliche		Gesundheits- pfleger (-innen)		med.-techn. Assist.einschl. Röntgenassi- stenten		Gesundheits- aufseher und staatl.geprüfte Desinfektoren		Desinfektoren (ausschl. Gesund- heitsaufseher)		Europäerpersonal	
			ins- gesamt	auf 10 000 d.Bev.	ins- gesamt	auf 10 000 d.Bev.	ins- gesamt	auf 10 000 d.Bev.	ins- gesamt	auf 10 000 d.Bev.	ins- gesamt	auf 10 000 d.Bev.	ins- gesamt	auf 10 000 d.Bev.	ins- gesamt	auf 10 000 d.Bev.
Schleswig-Holstein	1951	20	77	0,31	84	0,34	152	0,61	34	0,14	21	0,08	-	-	166	0,67
	1952	20	80	0,33	82	0,21	149	0,61	35 ^{a)}	0,14 ^{a)}	23	0,09	22	0,09	168	0,69
Hamburg	1951	5	68	0,41	89	0,54	142	0,86	30	0,16	22	0,13	-	-	137	0,83
	1952	5	68	0,40	79	0,47	150	0,89	38 ^{a)}	0,23 ^{a)}	24	0,14	-	-	138	0,82
Niedersachsen	1951	70	178	0,27	607	0,90	514	0,77	74	0,11	92	0,14	-	-	301	0,45
	1952	69	167	0,28	533	0,95	455	0,68	93 ^{a)}	0,14 ^{a)}	94	0,14	35	0,05	411	0,62
Bremen	1951	2	22	0,38	7	0,12	98	1,69	13	0,22	30	0,52	-	-	97	1,67
	1952	5	27	0,45	4	0,07	97	1,65	13 ^{a)}	0,22 ^{a)}	6	0,10	38	0,64	89	1,50
Nordrhein-Westf.	1951	93	404	0,30	249	0,22	1 203	0,88	144	0,11	429	0,32	-	-	996	0,73
	1952	93	450	0,32	352	0,25	952	0,69	160 ^{a)}	0,12 ^{a)}	107	0,08	180	0,13	1 020	0,73
Hessen	1951	44	113	0,26	123	0,28	234	0,53	42	0,10	37	0,08	-	-	239	0,54
	1952	45	117	0,26	97	0,22	239	0,54	43 ^{a)}	0,10 ^{a)}	36	0,08	-	-	238	0,54
Rheinland-Pfalz	1951	40	75	0,24	71	0,23	158	0,51	35	0,11	26	0,08	-	-	179	0,57
	1952	39	77	0,24	96	0,30	171	0,54	39 ^{a)}	0,12 ^{a)}	31	0,10	20	0,06	149	0,47
Baden-Württbg.	1951	65	240	0,36	92	0,14	357	0,54	84	0,13	59	0,09	-	-	414	0,63
	1952	65	240	0,36	331	0,49	353	0,53	94 ^{a)}	0,14 ^{a)}	41	0,06	21	0,03	446	0,67
Bayern	1951	127 ^{b)}	303	0,33	146	0,16	573	0,62	61	0,07	126	0,14	-	-	539	0,55
	1952	133 ^{b)}	304	0,33	175	0,19	570 ^{b)}	0,69	70 ^{a)}	0,08 ^{a)}	121	0,13	31	0,03	514	0,56
Bundesgebiet	1951	466	1 480	0,31	1 518	0,31	5 431	0,71	517	0,11	842	0,17	-	-	3 063	0,53
	1952	475	1 550	0,32	1 819	0,37	5 166	0,66	585 ^{a)}	0,12 ^{a)}	483	0,10	347	0,07	3 173	0,55
West-Berlin	1951	12	111 ^{a)}	0,51	115	0,53	482	2,22	39	0,18	136	0,63	-	-	372	1,71
	1952	13	149 ^{a)}	0,68	113 ^{a)}	0,52	376	1,72	30 ^{a)}	0,14 ^{a)}	114	0,52	-	-	309	1,41

a) Einschl. Laboranten (-innen). - b) Außerdem 10 Nebenstellen. - c) Einschl. 96 Familienfürsorginnen. - d) Einschl. 31 Zahnärzte. - e) Einschl. 11 Zahnärzte.

**Apotheker und Personal der Apotheken im Bundesgebiet und West-Berlin
am 31. Dezember 1952**

Land	Art der Apotheke	Apotheken	Approbiierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie (Apo- theker zwöl- fjährigen Staats- examen und Approbation)	Vorgeprüfter Apothekeran- wärter	Apotheker- praktikanten	Ständiges Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	Vollapotheken	241	469	24	93	61	594
	Zweigapotheken	6	6	-	-	-	5
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	19	21	-	4	1	43
	Apotheken insgesamt	265	496	24	97	62	642
Hamburg	Vollapotheken	183	412	21	179	34	241
	Zweigapotheken	2	2	-	-	-	1
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	39	29	-	2	5	58
	Apotheken insgesamt	224	443	21	181	39	310
Niedersachsen	Vollapotheken	595	1 250	90	271	157	772
	Zweigapotheken	41	45	1	1	-	16
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	30	38	7	4	1	20
	Apotheken insgesamt	666	1 333	98	276	158	808
Bremen	Vollapotheken	79	133	13	50	32	104
	Zweigapotheken	2	2	-	2	-	1
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	6	7	-	5	-	13
	Apotheken insgesamt	87	142	13	77	32	118
Nordrhein-Westfalen	Vollapotheken	1 387	2 605	230	630	397	1 493
	Zweigapotheken	33	34	1	4	1	15
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	97	31	-	24	5	63
	Apotheken insgesamt	1 517	2 730	231	658	403	1 571
Hessen ¹⁾	Vollapotheken	706	1 187	65	383	222	697
	Zweigapotheken	35	-	-	-	-	-
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	20	24	-	-	-	-
	Apotheken insgesamt	761	1 211	65	383	222	697
Rheinland-Pfalz	Vollapotheken	342	606	52	117	73	616
	Zweigapotheken	4	4	-	-	-	2
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	8	6	-	4	1	10
	Apotheken insgesamt	354	616	52	121	74	682
Baden-Württemberg	Vollapotheken	883	1 460	172	430	304	1 079
	Zweigapotheken	26	31	-	7	5	10
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	24	42	4	6	12	27
	Apotheken insgesamt	933	1 533	176	443	321	1 116
Bayern	Vollapotheken	1 223	2 182	189	266	329	947
	Zweigapotheken	12	12	-	-	-	-
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	29	40	187	2	6	12
	Apotheken insgesamt	1 264	2 234	187	268	335	959
Bundesgebiet	Vollapotheken	5 639	10 334	834	2 419	1 609	6 543
	Zweigapotheken	161	136	2	14	6	50
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	271	298	11	51	31	256
	Apotheken insgesamt	6 071	10 768	867	2 484	1 646	6 849
West-Berlin	Vollapotheken	312	634	36	369	58	289
	Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-
	Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	32	43	-	29	4	27
	Apotheken insgesamt	344	677	36	398	62	316

¹⁾ Ohne Frankfurt a/Main.